

## Sozialkunde LK in Brüssel



Kurz vor dem Abitur, die Kursarbeiten zum Greifen nahe, Thema Europa und internationale Beziehungen im Sozialkundeunterricht: Warum nicht einfach direkt an die Quelle fahren und uns das ganze aus der Nähe angucken? Gesagt, getan – kurz vor den vergangenen Herbstferien fuhren wir mit dem Sozialkunde LK der MSS 13 unter der Leitung von Herrn Dr. Hübner, begleitet von Herrn Pfarrer Sprenger, nach Brüssel und lernten die Hauptstadt Europas in all ihren Facetten kennen.

Schon am ersten Tag fiel auf, dass Brüssel Europa nicht nur im politischen Sinne repräsentiert, sondern mit dem Namen wortwörtlich für das multikulturelle Leben steht. Beinahe erschreckend waren hier die Klüfte zwischen Arm und Reich, die sich alleine schon auf dem Weg vom Hotel zu einer Pizzeria auftaten und über die gesamte Großstadt erstreckten.

In weit komfortablere Bezirke begaben wir uns am nächsten Morgen, der uns in die EU-Kommission führte. Hier gaben wir das Wort an Herrn Haar weiter, der angefangen von der Frage, wozu wir die EU eigentlich brauchen, bis hin zur europäischen Geschichte detailliert über alle mit der Europäischen Union befangenen Themen aufklärte.

Nach einem kurzen Abstecher zu einer Imbissbude, die die besten Pommes der Welt anpries, machten wir nachmittags noch einen spontanen Abstecher nach Waterloo, um das Schlachtfeld Napoleons aus nächster Nähe betrachten zu können.

Der folgende Tag war zugleich auch der Programmreichste, der am Morgen ein informatives Gespräch mit dem Parlamentsabgeordneten Dr. Werner Langen brachte.

Anschließend besuchten wir das Parlamentarium, ein hochgradig technisiertes Museum, das die Entstehung und die Geschichte der europäischen Einigung in modernster Art und Weise präsentiert.

Der Programmpunkt des Nachmittags war zugleich auch der wichtigste der gesamten Fahrt, ein Rollenspiel im Parlamentarium. Alle Schüler wurden in Länder aufgeteilt, die sich nochmals in verschiedene Fraktionen nach Solidarität, Umwelt, Liberalismus und Tradition teilten. Von da an waren zwei Themen vorgegeben: Trinkwasserschutz und Mikrochipimplantate. Wir teilten uns somit ein weiteres Mal nach Themen auf und jeder ging auf die Suche nach Informationen bezüglich seines Themengebietes. Das gesamte Rollenspiel wurde über Bildschirme, Videos und ausgeteilte Handys geleitet, die den jeweiligen Besitzer von Ort zu Ort innerhalb der Spielregion schickten. Nach Beschluss eigener Gesetzesentwürfe, die von Parlament an Europarat und wieder zurück ans Parlament und letztendlich als finale Version an den Europarat geleitet wurden, war das Programm für diesen Tag beendet.

Der letzte Tag, der zugleich auch die Heimfahrt bedeutete, bestand daraus, dass wir die Landesvertretung Rheinland-Pfalz besuchten und dort über deren Arbeit in Brüssel aufgeklärt wurden.

Gen Abend machten wir uns dann auf den Weg ins Heimatland und konnten auf eine aufschlussreiche und informative Fahrt ins Land der Pralinen, Pommes und Waffeln zurückblicken.